

# Verstreut: Die Überlieferungssituation aus und zur Universität Wittenberg

## Auffindbarkeit und Zugänge

*Am Anfang stand eine Feststellung, die Erstaunen auslösen konnte: Zwar gab und gibt es, nicht zuletzt im Umfeld des Reformationsjubiläums 2017, einige Institutionen und Forschungsprojekte, die sich mit der Geschichte der Wittenberger Universität befass(t)en. Doch einen Überblick zur schriftlichen Überlieferung der LEUCOREA und ihren Aufbewahrungsorten gab es nicht. Das war auf Dauer kein haltbarer Zustand, wenn auch weiterhin seriös zur Geschichte der Universität geforscht werden sollte. Daher ist eine Überlieferungsermittlung am HoF unternommen worden.*

Die Überlieferungsgeschichte von Bibliothek und Archiv der Universität Wittenberg spiegelt die wechselvolle Geschichte der LEUCOREA wider: von ihrem Aufstieg über einschneidende politische Veränderungen, Kriegsschäden und Beeinträchtigungen durch Kriegsfolgelasten bis zur Universitätsvereinigung mit Halle 1817 und der Nachgeschichte der Wittenberger Universität. All das hatte jeweils auch Auswirkungen auf die verschiedenen Sammlungen der LEUCOREA, darunter das Archiv und die Bibliothek. Es führte zu Verlusten, Teilungen und Verstreuungen. Infolgedessen sind Bestände, Sammlungen und Archivmaterial der LEUCOREA stark fragmentiert und an unterschiedlichen Orten zu finden.

So kann man heute in mindestens 20 Bibliotheken, Archiven, Akademien und Museen an 14 Orten fündig werden. Dabei gibt es vielfältige Vermischungen von bibliothekarischen und archivalischen Sammlungen in Bibliotheken bzw. Archiven. Zudem finden sich, wiederum an zahlreichen Orten, zahlreiche Materialien zur Universität Wittenberg, die nicht ihrem Archiv oder ihrer Bibliothek entstammen.

Der Gesamtüberblick, der darüber zu erstellen war, wurde in einer Doppelperspektive erarbeitet: Zum einen ging es darum, für möglichst alle LEUCOREA-bezogenen Bestände ihre Verwahrungsorte zu identifizieren und die Zugänglichkeitsmöglichkeiten zu ermitteln. Zum anderen waren die Bedingungen der Überlieferung in den Blick zu nehmen, um die Zerstreuung der Wittenberger Bestände verständlich werden zu lassen.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts setzte sich der Bestand der Bibliothek aus etwa 20.000 Büchern sowie rund 30.000 kleineren Schriften zusammen, hin

*Eingang zur Bibliothek der  
LEUCOREA im Collegium  
Augusteum*



zu kamen Sammlungen von Gelehrtenbibliotheken. Nach einigen Querelen gelangten bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zwei Drittel der Wittenberger Universitätsbibliothek nach Halle. Vor allem theologische, philologische und philosophische Literatur verblieb in Wittenberg, daneben Dubletten halleischer Bestände aus anderen Fachgebieten. Sie bildeten dort die Grundlage für den Aufbau der Bibliothek des 1817 gegründeten Predigerseminars. Konkret waren das ca. 14.000 Buchbinderbände, 10.000 zum großen Teil in Wittenberg entstandene Dissertationen sowie mehr als 4.000 Leichenpredigten aus dem mitteldeutschen Raum. Auch die Bibliothek des alten Wittenberger Franziskanerklosters ist im Bestand vorhanden, darunter ca. 250 Inkunabeln.

Die vormaligen LEUCOREA-Bibliotheksbestände des Predigerseminars sind heute Teil der Reformationsgeschichtlichen Forschungsbibliothek Wittenberg, die 2018 eröffnet wurde. Diese

verwahrt auch eine Reihe nichtbibliothekarischer Sammlungen: mehrere Sondersammlungen von Handschriften, Funeralien und Gemälden, Archivalien zur Abwicklung der Leucorea 1817 und Folgejahre sowie das Archiv des Predigerseminars seit 1817.

Das Universitätsarchiv verblieb nach der Vereinigung der Universitäten Wittenberg und Halle zunächst in Wittenberg. Sein Zustand war durch Unordnung und Kriegsverluste gekennzeichnet. Mehrfach wurden Archivare nach Wittenberg entsandt, um den Bestand aufzunehmen, zu ordnen und zu bewerten. Ein jahrelanger Streit um den Aufbewahrungsort führte letztlich zu folgendem Ergebnis: Die Güterverwaltungsakten blieben bei der Universitätsverwaltung zu Wittenberg, die zur Verwaltung der ehemaligen Universitätsgebäude und -liegenschaften 1817 gegründet worden war. Dem Predigerseminar wurden mehrere Bestände übereignet: Archivalien, eine Handschriften- und eine Funeraliensammlung sowie Sammlungen weiterer Objekte, z.B. rund 70 Gemälde mit Darstellungen von Reformatoren, Landes-

fürsten und LEUCOREA-Professoren. Der Hauptteil der Akten wurde an die Vereinigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg als Rechtsnachfolgerin der LEUCOREA überführt.

In die heutige Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (ULB) waren nicht nur der bedeutendste Teil der früheren LEUCOREA-Bibliothek überführt worden, sondern auch wichtige handschriftliche Quellen. Das bekannteste Beispiel ist die Wittenberger Universitätsmatrikel, die für den gesamten Bestandszeitraum der Universität Wittenberg überliefert ist. Auch Akten zur Spruchtätigkeit der Wittenberger Juristenfakul-

tät finden sich dort. Der Großteil der Urteilsbücher lagert jedoch im Bestand „Juristenfakultät Wittenberg als Spruchkollegium 1575–1815“ des Hauptstaatsarchivs in Dresden.

Wie für die meisten Universitäten der Frühen Neuzeit typisch, so war auch die Leucorea stark mit anderen Universitäten vernetzt. Hinzu traten die Kommunikationsaktivitäten der Wittenberger Professoren, die im Zuge der reformatorischen Entwicklungen nötig waren. Vor allem aus diesen Gründen finden sich heute sowohl in Wittenberg selbst als auch an zahlreichen weiteren Orten Druckwerksammlungen und Archivbestände, die mit der Universität Wittenberg im Zusammenhang stehen, ohne aus LEUCOREA-Sammlungen zu stammen. Hinzu treten Bestände zur Wirkungsgeschichte von LEUCOREA und Reformation.

So lagern in den Magazinen verschiedenster Bibliotheken zahlreiche Wittenberger Dissertationen und Disputationsschriften. Seit 1610 waren semesterweise Lektionskataloge (Vorlesungsverzeichnisse) der Leucorea gedruckt

*Spektakulärer Aufstieg in die Reformationsgeschichtliche Forschungsbibliothek: das neue Treppenhaus im Schloss*



worden. Sie sind nicht vollständig überliefert und die vorhandenen Exemplare heute auf drei Bibliotheken verstreut: die Bibliothek des Evangelischen Ministeriums im Augustinerkloster Erfurt, die Forschungsbibliothek zu Gotha und die Thüringische Universitäts- und Landesbibliothek Jena.

*Dekanatsbücher der LEUCOREA im  
Universitätsarchiv Halle*



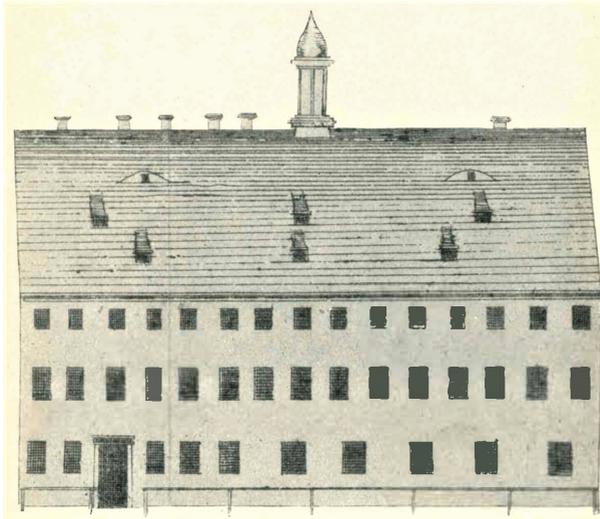
Daneben gibt es weitere, oftmals personenbezogene Sammlungen an anderen Orten, die für das Verständnis der LEUCOREA-Geschichte Relevanz haben. Exemplarisch kann in diesem Zusammenhang die Sammlung von Druckschriften Martin Luthers in der 1883 gestifteten Luther-Bibliothek der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Worms genannt werden. Auch in Eisenach auf der Wartburg ist 1883 aus Anlass des 400. Geburtstages des Reformators eine Luther-Bibliothek angelegt worden.

In Wittenberg selbst finden sich auch zwei Archivbestände, die mancherlei Bezüge zur Universitätsgeschichte aufweisen, ohne direkt aus der Universität zu stammen. Im Archiv der Stadt-

kirchengemeinde Wittenberg werden drei universitätsrelevante Bestände verwahrt: Akten zu diversen privaten (familiären) Stipendienstiftungen, die Wittenberger Ordiniertenbücher von 1537 bis 1811 und eine Reihe von Bildern der Pfarrer, die zugleich das Amt des Generalsuperintendenten innehatten und Professoren an der Wittenberger Universität waren.

Die Städtischen Sammlungen mit dem Ratsarchiv verfügen über Überlieferungen zu privaten (familiären) Stipendienstiftungen, Studentenstammbücher und landesherrliche Stipendiatenverzeichnisse von 1605 bis 1660. Zudem gibt es diverse Bestände, welche die Beziehungen zwischen Universität und Stadt bzw. Universitätsangehörigen und Stadt dokumentieren, bspw. zu Auseinandersetzungen zwischen Stadt und Universität oder zu Festlichkeiten, die gemeinsam von Universität und Stadt organisiert wurden, etwa die Reformationsfeste.

### *Das Collegium Fridericianum (um 1800)*



Ein Weg zu Beständen zahlreicher Archive außerhalb Wittenbergs ist das Archivportal der Deutschen Digitalen Bibliothek – jedenfalls für die Archive, die sich an dieser Initiative beteiligen. Wird dort mit dem Suchbegriff „Universität Wittenberg“ recherchiert, so ergeben sich 7.139 Ergebnisse in 18 Archiven bzw. Archivverbänden. Eine besondere Plattform, auf der digitale Quellensammlungen zur Reformation in mitteldeutschen Regionen präsentiert werden, ist das „Reformationsportal Mitteldeutschland“. Auch hier spielen Quellen mit Bezug auf die LEUCOREA als Gravitationszentrum der Reformation eine bedeutende Rolle. Sechs Projekte sind daran beteiligt.

Desweiteren weisen zahlreich und breit gestreut eine Reihe weiterer Rechercheportale Wege zu Beständen an Autographen Wittenberger Universitätsprovenienz, häufig auch bereits mit Digitalisaten versehen, so im Bestand der ULB oder der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Letztere bewahrt ein Viertel aller erhaltenen Schriften von der Hand Martin Luthers – neben Manuskripten auch mehr als 50 eigenhändige Briefe. Zur dortigen Sammlung zählen darüber hinaus originale Schriftzeugnisse von Philipp Melanchthon, Caspar Cruciger, Justus Jonas, Georg Spalatin und anderen bedeutenden Reformatoren. Die Forschungsstelle zur Erschließung des Melanchthon-Briefwechsels an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften offeriert über eine Zusammenstellung von Links einen Zugang zu Autographen Melanchthons.

In den Beständen des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz sind nicht nur die Verwaltungsvorgänge der Wittenberger Universitätsabwicklung dokumentiert. Auch aus der vorangegangenen kursächsischen Zeit lassen sich Wittenberg-relevante Funde machen, meistens in den Ablagen „[Preußische] Beziehungen zu Kursachsen“.

Verdienstvoll ist in unserem Zusammenhang schließlich auch eine Wikipedia-Seite. Die Wikipedia-Verschlagwortungssystematik bietet eine Option, die das bisherige Fehlen eines Professorenkatalogs für die Wittenberger Universität zu einem großen Teil substituiert: Da alle Wittenberger Professoren, die einen Personenartikel auf Wikipedia haben, mit „Hochschullehrer (Leucorea)“ indiziert sind, erzeugt das Online-Lexikon daraus auch ein eigenes Lemma unter [https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Hochschullehrer\\_\(Leucorea\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Hochschullehrer_(Leucorea)). Dieses weist, alphabetisch sortiert, 552 Professoren nach. Das ist nicht ganz, aber ziemlich vollständig.

### *Aufbewahrungsorte LEUCOREA-relevanter Überlieferungen*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt	Archiv der Stadtkirchengemeinde Wittenberg
Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena	Universitätsbibliothek Bielefeld
Reformationsgeschichtliche Forschungsbibliothek Wittenberg	Luther-Bibliothek der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Worms
Universitätsarchiv Halle	Luther-Sammlung der Wartburg Eisenach
Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Merseburg	Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin
Landesarchiv Thüringen – Hauptstaatsarchiv Weimar	Lutherhaus Wittenberg
Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden	Forschungsstelle zur Erschließung des Melancthon-Briefwechsels an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften
Sächsisches Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden	Melancthonhaus Bretten
Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz	Europäische Melancthon-Akademie Bretten
Städtische Sammlungen mit Ratsarchiv Wittenberg	Archivportal der Deutschen Digitalen Bibliothek
	Digitales Archiv der Reformation

☞ Peer Pasternack / Daniel Watermann: **Universitätsbibliothek, Archiv und Überlieferung**, URL <https://www.uni-wittenberg.de/ueberlieferung/>

☞ Peer Pasternack / Daniel Watermann: **Verstreut: Die Überlieferungssituation aus und zur Universität Wittenberg. Auffindbarkeit und Zugänge**, in: Sachsen und Anhalt. Jahrbuch der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt 2022, Mitteleuropäischer Verlag, Halle (Saale) 2022, S. 211–248